

Abschlussbericht zum Auslandsaufenthalt in China

Name: Alexander Hanhues

Studiengang: Integriertes Produktdesign | HS Coburg

Semester: 09

Freiwilliges Praktikum in einem niederländischen Designbüro in Guangzhou / China

01 Zeitraum

November 2010 - Mai 2011

02 Grund des Praktikums

Das Praktikum war kein Pflichtpraktikum. Gemacht habe ich das Praktikum aufgrund unterschiedlicher Aspekte. Zum einen war ich bereits in meinem Pflichtpraktikum 2009 in deren Hauptbüro in Den Haag. Dort gefiel es mir sehr gut und in China hat sich das Zweitbüro mehr um Produktion und Herstellung gekümmert. Ich konnte dieses Praktikum auch nur machen, da mich das Büro aus Holland bereits kannte. Mein Hauptgrund war die Recherche für meine Diplomarbeit! Man lernt in seinem Studium schon sehr viel über Produktionsverfahren und dergleichen doch was wirklich in China los ist kann man nur verstehen wenn man tatsächlich vor Ort ist. Da die Produktion in China immer mehr an Bedeutung gewinnt und die Möglichkeiten schier unendlich sind habe ich mir dort selber einen wertvollen Eindruck machen können. Mein Diplom soll gezielt auf deren Möglichkeiten angepasst und ausgerichtet sein denn es gibt viele Herausforderungen wenn man dort produziert. Des weiteren ist die allgemeine internationale Erfahrung sehr vorteilhaft im späteren Berufsleben aber auch der kulturelle Unterschied war sehr reizvoll.

03 Finanzierung

Da es sich nicht um ein Pflichtpraktikum handelte hieß es: Eigenfinanzierung. Jedoch soll sich das später im Diplom und bei der Jobsuche bezahlt machen. Meine Unterkunft kostete mich 150 Euro monatlich und die Qualität der Wohnung war sehr gut. Ein geringes Entgelt vom Arbeitgeber konnte all die Kosten aber nicht decken.

04 Vorbereitungen | Visum | Arbeitserlaubnis

Wenn man sich für China entscheidet ist das nicht mal eben schnell hingeflogen und fertig. Um ein Arbeitsvisum zu bekommen benötigt man eine offizielle Einladung eines dort ansässigen chinesischen Büros sowie eine Einladung der Provinzregierung in meinem Falle Guangdong. Bei einem Aufenthalt von mehr als 6 Monaten benötigt man zusätzlich noch einen HIV-Test. Das Visum konnte dann mit allen Unterlagen in Berlin, Frankfurt, Hamburg oder München beantragt werden. Da ich zu den Asia Games, welche in Guangzhou stattfanden, den Antrag gestellt hatte, war es sehr wichtig dass alle Unterlagen zu 100% korrekt waren. Mein Business-Visum bekam ich dann ausgehändigt. Jedoch nur für 2 Monate wobei man alle 30 Tage das Land verlassen muss. Da Guangzhou nicht weit von Hong Kong liegt, bin ich immer wieder zur Grenze gefahren, habe mir einen Stempel geholt und konnte dann wieder rein. Die nächsten Visa waren aber dann immer ein Touristen-Visum. Auch diese waren zeitlich begrenzt und es empfiehlt sich nicht einen Tag zu spät das Land zu verlassen da die Regierung da keinen Spaß kennt und man mit hohen

Geldstrafen oder bei Wiederholung auch mit Gefängnis rechnen muss. Wenn man all diese Dinge aber weiß und dementsprechend vorsichtig ist hat man keine Probleme.

05 Unterkunft | Lebensunterhalt

Ich hatte Glück und konnte mit meinem spanischen Arbeitskollegen und einem Chinesen zusammen in einer WG im besten Stadtteil von Guangzhou wohnen. Es kann sehr hilfreich sein einen englisch sprechenden Chinesen zu kennen da es immer wieder Situationen gibt die ohne Ansprechpartner schwierig waren. Viele Chinesen sprechen kein oder sehr schlechtes Englisch.

06 Kultur

Der kulturelle Unterschied in China ist enorm. Der erste Monat war hart und man musste sich erstmal in dieser komplett anderen Kultur zurechtfinden. Aber man sollte vor solchen Herausforderungen keine Ängste haben und mit Interesse diese Dinge meistern. Wenn man dann erstmal weiß wie man von A nach B kommt, das Verkehrsnetz funktioniert, man Essen bestellt und weiß was man essen kann oder besser nicht essen sollte, dann wird das Leben dort sehr schnell Lebenswert. Ich habe mich viel mit der Kultur beschäftigt und wenn man die Unterschiede verstanden hat versteht man auch den Chinesen an sich und deren Denkweise. Auch wenn diese sich sehr von der unserer unterscheidet habe ich das Volk, deren Lebensart und so weiter schnell zu schätzen und lieben gelernt. Natürlich ist es ungewöhnlich wenn da neben einem auf dem Boden gespuckt wird, im Fahrstuhl eine alte Frau ohne das Gesicht zu verziehen pupst oder man in einer Warteschlange zur Seite gedrängt wird und doch erst später dran kommt. Doch da wir Menschen Gewohnheitstiere sind ist es für jeden Möglich, sich auf andere Situationen einzustellen und zu meistern.

07 Büro

Da mein Büro (studioCQ) ein Niederländisches war, konnte ich mich auf Englisch oder Niederländisch unterhalten. Und bei Problemen wurde mir auch immer wieder gerne geholfen. Man hält schon sehr gut zusammen wenn man in einer 16Millionen Stadt lebt.

08 Privatleben

Schnell habe ich Anschluss gefunden. Nicht nur mit Europäern sondern auch viele Chinesen konnte ich am Ende zu meinen neuen Freunden zählen. Durch die Chinesen konnte ich dann auch besser die Kultur verstehen und habe viele lange interessante Gespräche geführt über deren Regierung, Essen, Religion und Besonderheiten. Es ist zwar alles sehr billig dort für uns doch in der Disco hat man für ein kleines Bier dann doch umgerechnet 5 € bezahlt. Mein Lieblingsrestaurant war ein Chinesischer Moslem der kein Wort Englisch sprach doch mit Händen und Füßen ist doch schon sehr viel Möglich und über meinem Besuch hat man sich immer sehr gefreut. Wir 'Langnasen' sind bei vielen Asiaten eh eine kleine Attraktion. Da werden Fotos gemacht und wenn man mit einem einfachen 'ni hao' (hallo) grüßte war die Freude unbeschreiblich.

09 Betreuung durch das International Office

Die Betreuung war stets gut und hilfreich. Man hatte nie das Gefühl dass man im Stich gelassen wurde und mit Hilfe war immer zu rechnen. Diese Erfahrung machte ich auch 2009 als ich in Holland war.

10 Anregungen für künftige mobile Studierende

Ich kann nur jedem wärmstens empfehlen die Herausforderung Ausland in Angriff zu nehmen. Man wächst an diesen Herausforderungen, lernt viel und reift ungemein. Lebenserfahrung, Arbeitserfahrung und die kulturelle Erfahrung waren super! Einfach machen!! Ich bereue dieses Schritt in keinsten Weise und würde es sofort wieder tun. Aufgrund dieses Praktikums habe ich jetzt einen Jahresvertrag erhalten und somit einen sehr guten Einstieg in die Berufswelt.

15.06.2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alexander Hanhues', written over a light grey rectangular background.

Alexander Hanhues